

Gemeinsam  
lernen  
macht Freude  
im KinderHaus  
Timmendorfer  
Strand

Das KinderHaus Timmendorfer Strand

## Schulische Entwicklungsmöglichkeiten für Primarschüler

Im Mittelpunkt unseres Schulkonzeptes steht das Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Der Wissen vermittelnde, lebendige Unterricht basiert auf einer ganzheitlichen Sichtweise und berücksichtigt die Individualität des Kindes. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich gemäß den Rahmenrichtlinien an dem Bildungsplan der Grundschulen in Hamburg.

In den letzten Jahren hat sich die Altersstruktur der im KinderHaus Timmendorfer Strand aufgenommenen Kinder sukzessive verschoben. Wurden früher überwiegend Kinder vor Schuleintritt aufgenommen, so machte im Jahr 2016 der Anteil der Altersgruppe der Grundschulkinder bis 9 Jahre ca. 75 % aus. Aufgrund dieser Entwicklung ist im Jahr 2015 die schulische Förderung ausgebaut worden. Seither wird den Primarschülerinnen und -schülern des Kinderhauses Timmendorfer Strand während ihres FeeH-Aufenthaltes ein breites Spektrum an schulischen Entwicklungsmöglichkeiten geboten.

Die im KinderHaus Timmendorfer Strand aufgenommenen Kinder haben unterschiedliche Leistungsfähigkeiten und Lernstände. Vor dem Hintergrund von erheblichen familiären Belastungssituationen haben viele Kinder Konzentrations- oder Leistungsprobleme und häufig auch Verhaltensschwierigkeiten im Umgang mit den Anforderungen, die ihr Schulalltag in Hamburg an sie stellt. Während des zeitlich begrenzten stationären Aufenthalts der Kinder im KinderHaus Timmendorfer Strand gilt es, den Kindern Wissen zu vermitteln, so dass sie nach ihrem Aufenthalt den Anschluss an den Lernstand ihrer Klasse finden können. Eine wichtige



## „Was wir mit Freude lernen, vergessen wir nie.“

(Alfred Mercier, amerikanischer Arzt und Schriftsteller,  
1816–1894)

Voraussetzung hierfür ist, den Kindern, von denen viele Frustrationen und Misserfolgserlebnisse mit Schule verbinden, die Motivation und Freude am Lernen und das Zutrauen in ihre eigenen Kompetenzen zu vermitteln. Die Kinder darin zu bestärken ist eine wesentliche Aufgabe der schulischen Förderung. Hierfür bietet der Aufenthalt im KinderHaus sehr gute Voraussetzungen, da die Belastungen und der Druck des familiären und schulischen Alltags entfallen.

**„Es ist die wichtigste Kunst des Lehrers,  
die Freude am Schaffen und am Erkennen zu  
erwecken.“**

Dieser Satz von Albert Einstein beschreibt das Grundverständnis vom Lernen, das unser Schulkonzept bestimmt. Zeit für Entwicklung schafft freudvolle, stärkende Erfahrungen, welche die Ausbildung der schwach ausgeprägten Ich-, Lern- und Sozialkompetenzen fördern. Jedes Kind ist ein einzigartiges Wesen. Es ist aus sich heraus bereits neugierig und wissbegierig. Es möchte in seiner Originalität gesehen werden und zeigen, dass es etwas kann. Es möchte das Geleistete weitertragen: Das kann ich! Ich allein habe das geschafft! Schaut her!

Die Kinder erhalten regelmäßig schulische Förderung in den Kernfächern Deutsch und Mathematik sowie in den Naturwissenschaften. Die entspannte Lernatmosphäre in übersichtlichen Kleingruppen stellt für jedes Kind einen Schonraum außerhalb der Regelschule dar. Der pädagogische Prozess beginnt bereits vor dem Klassenraum: die morgendliche persönliche Begrüßung durch Händeschütteln. Kann ich warten, bis meine Mitschüler da sind? Wie ist es für mich, werde ich wahrgenommen? Trau ich mich, noch etwas Wichtiges zu fragen? Im Klassenzimmer stellt sich die Frage: Wie ordne ich mich in die kleine Lerngruppe ein? Wo und mit wem sitze ich, um die notwendigen Lernvoraussetzungen zu haben? Was tut mir gut? Hilft mir ein Lächeln und Zublinzeln des Lehrers, wenn ich Regeln verletze? Kann und will ich mit anderen kooperieren? Hilft mir jemand, wenn ich etwas nicht verstehe?

In der täglichen Unterrichtspraxis üben die Primarschülerinnen und -schüler der 1. und 2. Lernstufe Sprache, Musik, Rhythmus und Bewegung in einem rhythmisch gegliederten Wechsel als Stundenbeginn: Sie verfolgen Lieder, Reime und Gedichte, lauschen Zwergen-, Märchen- und Tiergeschichten und bewegen sich nach entsprechenden Bewegungsangaben im morgendli-

chen Kreis. Das tägliche Ritual bezieht alle Sinne ein und gibt den Kindern die notwendige Sicherheit und Ermunterung, die sie benötigen, um sich gezielt dem Lernstoff widmen zu können.

Um den aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand des Kindes exakt einschätzen zu können und die Unterrichtsinhalte individuell anzupassen, bedarf es sowohl einer engen persönlichen als auch schriftlichen Kooperation mit den Lehrkräften der Zugangsschule in Hamburg. Im Hauptunterricht erlebt jedes einzelne Kind Zuspruch und Förderung, es erfährt seine Grenzen und Möglichkeiten. Nach einer Themenwiederholung, beispielsweise „Königsvokale“ oder auch „Verliebte Zahlen“, arbeiten die Schüler/-innen in ihren Unterrichtsmaterialien, die sie aus ihrer Regelschule mitgebracht haben. Der Schul-Lernpass dokumentiert täglich die Fortschritte. Jeder Unterrichtstag wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert und in Absprache mit



der Lehrerin beurteilt. Als positive Verstärker dienen schriftliche Einträge und Farbstempel. Nach einer gelungenen Zeit des Bemühens wird das Kind mit goldenen Stempeln und Wunschstickern belohnt.

Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes werden im Sinne des entdeckenden Lernens verschiedene Themenschwerpunkte bearbeitet. Ein Beispiel zum Thema „naturwissenschaftliche Experimente“ ist das Lernfeld Kryptografie, das Verschlüsseln von Botschaften. Die Schülerinnen und Schüler sammeln spielerisch Informationen, experimentieren zielorientiert und lei-

ten ihre gewonnenen Erkenntnisse ab. Sie erfinden Geheimschriften und zaubern sie am Bügelbrett mit dem heißen Bügeleisen wieder hervor. Zum Abschluss erhalten sie den Auftrag, einen „Geheimbrief“ herzustellen, den sie am Unterrichtsende versiegeln dürfen.

Ein anderes Beispiel aus dem Projekt „Experimente“ ist das Thema „Energie und Strom“. Nach der ausführlichen informativen Einführung in das Sachgebiet erhalten die Schüler/-innen den Auftrag, unter bestimmten Gesichtspunkten selbstständig eine Maschine zu erfinden und in der Gruppe eine Messe zu gestalten. Der Wissen vermittelnde und aufbauende Unterrichtstag fördert das individuelle Handeln und initiiert Gruppenprozesse, die zu nachhaltigen Ergebnissen führen. Es wird erfahrbar, dass die Individualität, die besondere Kreativität jedes Schülers und jeder Schülerin in der Klasse gesehen und geschätzt wird. Die Gruppe selbst schafft einen Rahmen, der diese Resultate hervorbringt: Die „Frankfurter Messe“, bei der die Kinder ihre Projekte vorstellen, ist aufregend, macht Freude und ist eine willkommene Herausforderung, sich verbal und künstlerisch einzubringen. Die wertvollen Ergebnisse werden gern in diesem Rahmen präsentiert. Die Kinder sind stolz auf das, was sie entwickeln. Es ist ein tragendes, positives Erlebnis, das in dieser Besonderheit als Mut machende Erfahrung auf den Schulalltag übertragen werden kann. Jede positive Lernerfahrung hilft dem Schüler/der Schülerin, Selbstvertrauen zu gewinnen und Hindernisse mutiger anzugehen. Am Ende des Projektes sind die Schüler/-innen stets motiviert, farbenfrohe Experimente-Medaillen herzustellen, die sie dann als Kette vorzeigen mögen.

Der kontinuierliche Einzelunterricht während der FeeH-Kinderkur ist ein wesentliches Element, um direkt an den unterrichtlichen Schwachstellen des Kindes zu arbeiten, die sich bereits in der Regelschule darstellten. Das Kind begegnet seinen Unsicherheiten und erhält Zuspruch. Im Laufe der Übungszeiten gewinnt das Kind oft zusehends an Sicherheit und Motivation. Der Unterricht bezieht sich auf die Basis-Schulfächer. Die persönliche Zuwen-

## „Einen jungen Menschen unterrichten heißt nicht, einen Eimer füllen, sondern ein Feuer entzünden.“

(Aristoteles, griechischer Philosoph, 384–322 v. Chr.)

dung und der Blick auf das gemeinsame Ziel, die Schulfähigkeit zu verbessern und neue Kräfte für den normalen Schulalltag zu entfalten, machten den Kindern Freude. Begeistert lernen sie für den 1x1-Führerschein, üben die Rechenzeichen, das Silben-Schwingen und das sinnerfassende Lesen. Sie erfahren in diesem vertrauten Lehrer-Schüler-Schonraum, dass sie selbst, wenn auch mit Übung, kleine Stolpersteine überwinden können.

Der Instrumentalunterricht als Angebot nach der individuellen Lernförderung führt die Schüler/-innen in den musischen, künstlerischen Raum. Sie haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren: Tonhöhen, Dynamik, Tempo-Töne erklingen frei gestalterisch und nach Anleitung der Lehrerin. Die Instrumente Blockflöte, Xylophon, Gitarre, Keyboard und Klavier schaffen Anreize, sowohl individuell zu experimentieren als auch Lieblingsstücke zu erlernen. In der Praxis des Klavier- und Keyboardunterrichtes gehören Fingerübungen und eingängige Lieblingsohrwürmer gern zum Übungsrepertoire der Schüler/-innen. Kinder musizieren kleine Anfänge von Beethoven, Pachelbel, Kinderstücke, Tonfolgen und eigene Melodien. Im Laufe der Schulzeit staunen sie selbst, wie sich ein Liedanfang durch regelmäßiges Üben zu einem gelungenen Klavierstück wie „Ode an die Freude“, „Row Your Boat“ mit Akkordfolgen in der linken Hand als Begleitung oder zu einem zweihändigen Präludium entwickeln kann. Oft haben die Schüler und Schülerinnen den Wunsch, ihre Künste darzubieten. In Zusammenarbeit mit ihnen werden demzufolge „Klavierkonzerte“ mit kreativen Einladungen, selbstgemalten Notenschlüsseln, Notelinien und bunten Notenköpfen organisiert. Für dieses Ereignis wird mächtig geübt. Jedes Kind bemüht sich nach Kräften und erlebt Aufregung und Vorfreude. Es ist schon vorgekommen, dass zwei Schülerinnen, die vorher noch niemals Klavier gespielt hatten, ihr vierhändiges Klavierspiel einem Publikum präsentierten. Eine

Schülerin entwickelte eine sich wiederholende, verträumte Melodie, die sie notentechnisch erfasste und mit einem Liedtext versah. Bei dem Vorspiel auf dem Klavier erzählte sie ihre Geschichte mit musikalischem Ausdruck. Es bestätigt sich hier, dass Musik als Anreiz motiviert.

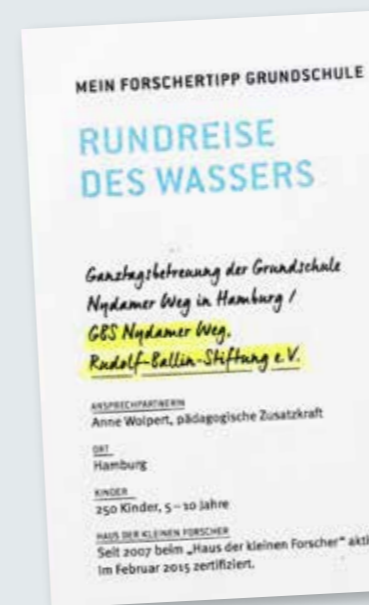
Die Basis für jegliches Lernen in der Schule ist die intrinsische Motivation des Schülers bzw. der Schülerin. Die beste Bestätigung unseres schulischen Konzeptes ist daher die tägliche Beobachtung, wie freudvoll viele Kinder im KinderHaus Timmendorfer Strand lernen wollen. Diese Freude mag nur ein winziger Funke sein, der jedoch ein Feuer aus genuinem Interesse und Begeisterung entfachen kann. Nur aus eigenem inneren Antrieb und Leidenschaft für den Unterricht kann langfristig der akademische Erfolg des Kindes garantiert werden. Unsere Einrichtung schafft hierfür wichtige Voraussetzungen, indem sich der individualisierte Unterricht direkt auf die Interessen des Kindes bezieht und so die Lernmotivation begünstigt. Wir befriedigen einerseits den natürlichen Wissensdurst und motivieren andererseits die Kinder nachhaltig mit einer Kombination aus Schule und Spaß.



**Petra Schröder**  
Lehrerin KinderHaus  
Timmendorfer Strand



**Jennifer Rubach**  
Leitung KinderHaus  
Timmendorfer Strand



Forscht mit!, 3/2016

**GRUNDSCHULE** **Worum ging es beim Projekt?** Wasser ist nass, warm oder kalt. Es kann als Regen, Hagel oder Schnee vom Himmel fallen, im Winter zu Eis gefrieren und im Sommer verdunsten. Das Thema Wasser ist so facettenreich, dass wir ihm ein ganzes Jahr gewidmet haben. In ersten Diskussionen sammelten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und stellten fest, dass Wasser über erstaunliche Eigenschaften verfügt: Als Eis oder Dampf kann es zum Beispiel ganz unterschiedliche Formen annehmen. Das wollten die Kinder genauer erforschen! Dazu nahmen sie unter dem Motto „Rundreise des Wassers“ den Wasserkreislauf unter die Lupe.

**Was haben Sie herausgefunden?** Um den Wasserkreislauf nachvollziehen und beobachten zu können, bauten die Kinder das Ökosystem der Erde im Kleinformat nach: Sie setzten eine Pflanze in ein großes Glas, stellten einen Wasservorrat dazu und deckten das Glas mit einer Folie luftdicht ab. Das Mini-Treibhaus kam an einen sonnigen Platz auf der Fensterbank. Die Mädchen und Jungen waren zunächst skeptisch – würde die Pflanze genug Wasser und Luft bekommen, um zu überleben? In den nächsten Tagen und Wochen beobachteten die Kinder, wie der Wasservorrat langsam verdunstete und sich Tröpfchen am Rand des Glases niederschlugen. Diese „regneten“ auf die Pflanze oder versickerten im Boden – und der Kreislauf begann von vorn.

**Was hat gut oder nicht so gut geklappt?** Der Wasserkreislauf ist regulärer Bestandteil des Lehrplans und so konnten wir unterrichtliche und außerunterrichtliche Akti-

**Was haben Sie benötigt und wie lange haben Sie geforscht?** Für all unsere Aktionen haben wir Alltagsmaterialien verwendet. Um kleine Gewächshäuser herzustellen, nutzten die Kinder Sand, Erde, kleine Pflanzen, mit Wasser gefüllte Film Dosen, Frischhaltefolie und große Gläser. Unsere „Rundreise des Wassers“ hat die Mädchen und Jungen zwei Monate lang beschäftigt – an Nachmittagen

der wöchentlich stattfindenden Forscherkurse und als Aktivität in der Ferienbetreuung.

vitäten eng aufeinander abstimmen. Im Sachunterricht wurden fachliche Grundlagen gelegt, die in der Betreuungszeit am Nachmittag mit zusätzlichen Versuchen vertieft werden konnten. Dabei haben wir allerdings festgestellt, dass auch die Zeit in der Nachmittagsbetreuung oft zu knapp bemessen ist, um allen Ideen und Vermutungen der Kinder nachzugehen. Hier müssen wir den Kindern weitere Freiräume zum eigenen Forschen eröffnen.



### Kita-Kinder aus dem Stadtpark durften an die Bühne. Die Rolling Stones erlaubten den Besuch. Die Kita hat eine Funktion beim Konzert.

Hamburg. Bevor das Konzert der Rolling Stones am Sonnabend die Erwachsenen begeistern wird, durften am Freitag bereits die ganz Kleinen aus der Kindertagesstätte der Rudolf-Ballin-Stiftung am Stadtpark das Hamburger Konzertgelände besichtigen. Die Kita liegt unmittelbar an der großen Stadtparkwiese, und so konnten die Kinder in den vergangenen Tagen gebannt die Vorbereitungen aus kurzer Entfernung vorm Zaun aus verfolgen.

„Wir haben den Aufbau als Projekt genutzt und mit den Kleinen über Konzerte, Musik und natürlich die Stones gesprochen“, sagte Ariane Schwartau, Leiterin der Kindertagesstätte. Als besonders unterhaltsam bleibt ihr der Moment in Erinnerung, als die Kinder merkten, dass die Rolling Stones ja schon recht alt sind. „Wir haben ihnen dann Bilder von früher gezeigt und von der Zeit erzählt, in der die Band berühmt wurde.“

Da die Kita am Sonnabend als Fluchtweg dient, war Schwartau vorab immer wieder in Kontakt mit der Stadt und dem Veranstalter: „Ich habe den Wunsch geäußert, dass wir eine Besichtigung machen können und bin sehr glücklich, dass es geklappt hat.“ Die kleine Coco (5) trug sogar extra ein glitzerndes T-Shirt mit dem berühmten Zungen-Logo der Band. Allerdings erzählte sie, dass vor allem ihre Eltern Fans seien und für das Konzert auch Karten hätten.

### Kinder-Tour musste mit Mick Jagger und Co. abgesprochen werden

Thilo Elsner, verantwortlich für Veranstaltungen von FKP Scorpio in Hamburg und Norddeutschland, übernahm die Führung der Kinder. Er freute sich über die Abwechslung. „Der Kindergarten hat uns sehr unterstützt, und so ist es schön, dass wir etwas zurückgeben können“, sagte Elsner, der derzeit seinen Arbeitsplatz in einem Bürocontainer auf dem Gelände hat. Natürlich musste die Kinder-Tour zunächst mit der Band abgesprochen werden. Doch die „alten Herren“ zeigten sich verständnisvoll.

Ariane Schwartau war nach der Tour, die bis kurz vor die Bühne führte, begeistert: „Viele in unserem Team sind Stones-Fans, und so hat uns das alles sehr viel Freude bereitet.“ Trotzdem sei man in der Kita froh, dass ab kommender Woche wieder im ganzen Stadtpark getobt werden kann.

Zum Abschied erhielten die Kinder noch ein gelbes Stones-Konzertbändchen. Elsner sagte ihnen, dass sie dieses benötigen, um das Gelände auch wieder sicher verlassen zu dürfen.

www.abendblatt.de, 8.9.2017